

Ahmet Edis (Grün Offene Liste Migration)

An den  
Vorsitzenden des Integrationsrates  
Herrn Tayfun Keltek

An die  
Geschäftsstelle des Integrationsrates  
Herrn Andreas Vetter

Antrag gem. § 4 der Geschäftsordnung des Integrationsrates

Gremium	Datum der Sitzung
Integrationsrat	21.04.2020

### **Antrag zur Prüfung der Realisierung eines Hauses der Kulturen / House of Resources in Köln – AN/0461/2020**

#### Beschluss:

Der Integrationsrat bittet die Verwaltung zu prüfen, inwieweit ein Haus der Kulturen / House of Resources mittelfristig am Standort Köln ggf. in den Kalker Hallen und unter weitestgehendem Einsatz von Fördermitteln wie bspw. der AMIF-Förderung vom BAMF, realisiert werden kann.

#### Begründung:

Neben den Interkulturellen Zentren gibt es in Köln eine Vielzahl von diversen Migrantenselbstorganisationen (MSO). Durch die hohen Mietpreise und dem äußerst angespannten Kölner Immobilienmarkt, ist es gerade für diese Vereine äußerst schwierig bis unmöglich zentrale Räumlichkeiten für Ihre Vereinsaktivitäten zu finden. Auch in Köln erleben wir bereits wie etablierte Vereine ihre Räumlichkeiten im Kölner Stadtzentrum räumen müssen oder Mietverträge auslaufen und nicht mehr verlängert werden. Räumlichkeiten in der Peripherie von Köln oder in entlegenen Industriegebieten stellen für die betroffenen Vereine keine Alternative dar, da diese in der Regel und vor allem an Wochenenden mit ÖPNV schlecht zu erreichen sind und viele Vereinsmitglieder abhält, an den diversen Freizeit- und Bildungsangeboten der Vereine teilzunehmen.

Die zunehmende Gentrifizierung trifft neben sozial schwächeren Milieus insbesondere auch Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung und insbesondere Ihre Räume der Begegnung. Dies hat auch unmittelbaren Einfluss auf die ehrenamtliche Arbeit vor Ort. Nicht selten fangen nämlich MSO's mit ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit die Defizite von Regeldiensten und -strukturen größtenteils auf. Neben Dolmetschertätigkeiten, Unterstützung bei Behördengängen uvm. fungieren die vielen Ehrenamtler\*innen vor Ort als Kultur- und Sprachmittler und Verbindung in die Kölner Verwaltung sowie Stadtgesellschaft.

Insbesondere seit 2015 konnten wir in Köln feststellen, dass gerade das ehrenamtliche Engagement von MSO's einen wesentlichen Teil dazu beigetragen hat, dass die Integration von Geflüchteten gelingen konnte. Die Stadtverwaltung sowie Wohlfahrtsverbände und weitere etablierte Akteur\*innen der Flüchtlingshilfe hätten ohne die tatkräftige und rein ehren-

amtliche Arbeit auch von Kölner MSO´s, diese große Herausforderung nicht alleine bewältigen können.

Die Arbeit hat aber nicht aufgehört, ganz im Gegenteil, sie geht weiter und wird komplexer. Deswegen ist es wichtig MSO´s dahingehend zu empower, ihre Arbeit sichtbarer zu machen und Räume dafür zu schaffen. Gleichzeitig gründen sich nun auch verstärkt Initiativen und Vereine von Menschen mit Fluchterfahrung. Hier stellt sich allerdings die finanzielle Situation noch prekärer dar, somit ist auch hier die Selbstorganisation und die gesellschaftliche Beteiligung in Köln in all seiner Vielfalt stark gefährdet.

Ein zentrales House of Resources /Haus der Kulturen hätte ferner den Vorteil, dass die Kölner MSO´s sich unter einem Dach auch untereinander stärker vernetzen und von Synergien profitieren könnten. Neben der Bereitstellung von Büros oder kleineren Vereinsräumen, wären auch größere Konferenzräume für Fortbildungen und/oder Veranstaltungen äußerst sinnvoll. Eine mögliche Ansiedlung in die Kalker Hallen, wo das Migrationsmuseum entstehen soll, hätte den Vorteil, dass man gemeinsame Räume der Begegnung schaffen, die MSO´s und ihre vielfältige Arbeit sichtbarer und von vielen weiteren Synergien profitieren könnte.

Den MSO´s fehlen oftmals – neben geeigneten Räumlichkeiten – auch die Zugänge zu notwendigen finanziellen und fachlichen Ressourcen, sowie Kooperations- und Austauschstrukturen mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort.

Mit einem "House of Resources" könnte eine zusätzliche Förderung geschaffen und das bürgerschaftliche Engagement dieser Organisationen nachhaltig unterstützt werden. Das House of Resources könnte bspw. Migrantenselbstorganisationen und –initiativen z.B. auch zu Themen wie „Vereinsgründung und Vereinswesen“, „Unterstützung bei Veranstaltungen und Vereinsaktivitäten“ oder bei der „Suche nach Ressourcen“ beraten bzw. auch Tandempartner gefunden werden, um sich zu empower, zu vernetzen, die eigene Arbeit zu professionalisieren und ggf. mehr Drittmittel nach Köln zu holen. Hierzu stünden uns in Köln bereits starke Partner\*innen wie bspw. die Interkulturellen Zentren zur Verfügung, die ihr Know-how einbringen und somit das geplante Haus auch mit bespielen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ahmet Edis